Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **31 (1944)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Das Durisol-Bauverfahren und der Wiederaufbau

Der im gesamteuropäischen Gebiet durch die Kriegszerstörungen entstandene Mangel an Wohn- und Nutzraum wird auf die Schweiz nicht nur durch seine Saugkraft auf Material und Arbeitskräfte zurückwirken, sondern namentlich auch durch die neuen Bauformen, denen er rufen wird.

Der europäischen Menschheit fehlt der verlorengegangene Raum, aber sie hat weder das Bedürfnis noch die materielle Möglichkeit, die zerstörten Formen wieder herzustellen. Dem Architekten wächst damit eine große Aufgabe zu. Er muß dem modernen Menschen erst bewußt machen, was dieser in der architektonischen Raumgestalt unbewußt sucht. Vieles von den sozialen Zuständen der Zukunft wird davon abhängen, ob die Menschen in einer architektonischen Umgebung leben, in der sie sich wohlbefinden, oder ob diese ihrem inneren Wesen widerspricht und sie abstößt.

Das Entscheidende in dieser Richtung wird nicht nur in den eigentlichen Wiederaufbaugebieten geschehen, sondern was vorbildhaft dort geleistet wird, wo man in einer gewissen Ruhe die Entwicklung pflegen kann, kann unter Umständen weitreichendere Bedeutung gewinnen.

Der Architekt, der seine Arbeit in diese Richtung lenkt, hat es aber nicht nur mit dem gewandelten Geschmack zu tun, sondern ebenso mit den modernen Lebensbedingungen und den für Bauzwecke verfügbaren Materialien.

In der gegenwärtigen Entwicklungsphase der DURISOL-Baumethode findet der architektonische Gestaltungswille eine Art plastischen Stoffes für sein Eingreifen, der bereits so weit zubereitet ist, daß unmittelbar gegenwarts- und zukunftsgemäße Neugestaltungen für mannigfaltige Anwendungsgebiete aus ihm hervorgeholt werden können.

Durch die wetterbeständige, gut isolierende und mit genügender Festigkeit ausgestaltete DURISOL-Platte als Grundmaterial ist die Möglichkeit einer rationellen Massenverteilung gegeben. Die einzelnen Funktionen eines Baues können den geeigneten Baustoffen in der Weise zugewiesen werden, daß sie voll ausgenützt sind, was die aus vielen Gründen geforderte leichte Bauweise ergibt.

Indem die einzelne Platte ein fertiges Stück Wand bedeutet, das durch einfach zu bewerkstelligenden Montagevorgang trocken eingebaut wird, benötigt die Erstellung des aufgehenden Mauerwerks ein Minimum an Zeit. Auch die isolierenden Deckenplatten können mit fertiger Untersicht einbaubereit auf die Baustelle geliefert werden. Wird zudem ein zusammensetzbares, aus leicht transportablen Bestandteilen bestehendes Tragskelett gewählt, so ergibt sich eine außergewöhnlich verkürzte von der Wetterlage unabhängige Bauzeit.

Der trockene Einbau der Platten erlaubt eine leichte Demontage und die versetzbare Anordnung der Wände, so daß die Umstellungsmöglichkeit der Inneneinrichtung des Hauses auf Wände und Wandöffnungen übertragbar geworden ist.

Alle diese Eigenschaften sind dem Fluß aller modernen Lebensverhältnisse angemessen, der durch die Kriegsereignisse so intensiviert worden ist, daß auf seine Beruhigung in absehbarer Zeit nicht gehofft werden darf.

Diesem Fluß kann das Bauwesen nur durch eine teilweise Industrialisierung gerecht werden. Ein Teil der früher auf der Baustelle zu vollziehenden Arbeiten muß in verwandelter Form in den rationalisierten Fabrikbetrieb hineingenommen werden.

Damit ist selbstverständlich die Gefahr verbunden, daß der Zug der Technik, der dem künstlerischen Gestalten entgegenläuft, die Oberhand gewinnen kann und die seelentötende Normalisierung über alles ergießt.

Die Durisolbauweise wurde seit ihren Anfängen in der Weise gepflegt, daß der eigentlichen Architektur die Angriffs- und Formungsmöglichkeiten trotz der fabrikgerechten Normalisierung der Grundelemente gewahrt blieb. Diesem Prinzip sind nicht nur die bemerkenswerten Architekturformen, die aus ihr hervorgegangen sind und vielseitige Anerkennung gefunden haben, zu verdanken. Es ist auch die wesentliche Vorbedingung für die Abwandlungsfähigkeit des Durisol-Baues für die verschiedenartigsten Zwecke.

Der industrielle Grundzug der Bauelemente wird durch die Architektur umgeschmolzen und in lebensgemäße Formungen und gegenseitige Abstimmung gebracht und so die ganze Bauart vor der Erstarrung bewahrt.

Damit ist der Architektur ein neues Feld eröffnet für ein fruchtbares Eingreifen.

Die Durisolbauweise kommt einer Reihe primärer Forderungen, die von der Zeit an die Architektur im weitern Sinn gestellt werden, entgegen.

Die leichte bewegliche Bauart begünstigt von der baulichen Seite her die Bestrebungen nach Dezentralisation der industriellen Zusammenballungen, indem rasch umwandlungsfähige Anlagen, die sich dafür eignen, in ländlichen Gegenden eingerichtet werden können. Die Befreiung der Masse kann im doppelten Sinne realisiert werden, durch Auflockerung der Arbeitsstätten und der Unterkünfte, aber auch durch Abstreifung der bedrückenden Mauerlasten namentlich der Verwaltungspaläste. Sie ermöglicht eine Architektur, die den arbeitenden oder Schutz und Ruhe suchenden Menschen nicht abschließt von der Natur, für die er ebenso organisiert ist wie für die geistige Betätigung. Aber die Leichtigkeit und Beweglichkeit der DURISOL-Bauart ist geeignet, selbst für kurzfristige Raumbeschaffungen die bedrückende und demoralisierende Notlösung zu vermeiden und auch für einfache Ansprüche saubere Ausgestaltung ohne unverhältnismäßigen Aufwand zu ermöglichen.

Wohl wird immer die strenge Linienführung, die klare Flächenteilung und die ausgewogen-harmonische Raumwirkung Grundzug der DURISOL-Architektur bleiben, aber auch dieses ist ein Faktor, der einem modernen Bedürfnis entspricht.

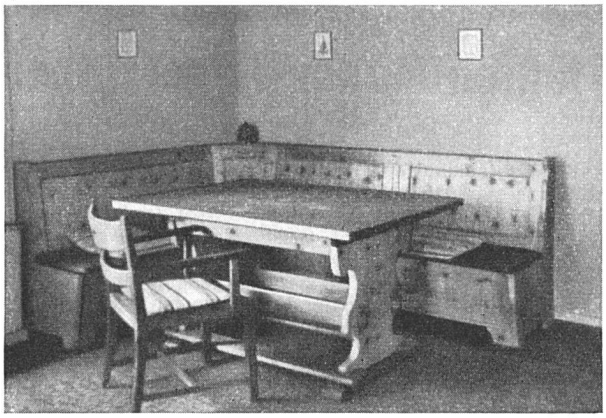
Es bildet in seiner Wirkung das beruhigende Gegengewicht zur Unruhe der Lebensbedingungen. Der steinartige Charakter des Durisolmaterials der Raumumhüllungen vermittelt das Gefühl des sichern Geborgenseins.

Die Reihe dieser dem Material und den technischen Bedingungen anhaftenden Eigenschaften bilden eine Grundlage, die nicht nur begrenzend auf die Architektur zurückwirken, sondern eine Vielfalt der Ausdrucksmöglichkeit in sich verborgen halten.

Dem Architekten ist es anheim gegeben, sie herauszuholen.

Er kann durch individuelle Formung der technisch-normalisierten Grundlage individualisierend auf die Welt zurückwirken, denn das Individuelle erweckt das Individuum im Menschen und entreißt ihn der Gefahr der Vermassung. Die individuelle Architektur ist eine bedeutsame soziale Kraft, indem sie, soweit sie wahrhaftig ist, erziehend wirkt. Indem die Durisolbauweise nicht vom einseitig technischen Gesichtspunkt aus durchgebildet worden ist, sondern immer im Hinblick auf die Aufgabe, die der Architektur im Kulturleben zukommt, hat sie sich selbst zu einem Arbeitsfeld zubereitet, das darauf wartet, neue zukunftsweisende architektonische Impulse aufzunehmen.

**Durisol A. G. für Leichtbaustoffe Dietikon** Tel. 91 86 66



G. Lienhard Söhne, Zürich 2

Mechanische Schreinerei und Möbelfabrik

Albisstraße 131 Telephon 5 42 90

Bauschreinerarbeiten und Innenausbau

in bester handwerklicher Ausführung

Leistungsfähiger Betrieb

SBC Aussteller

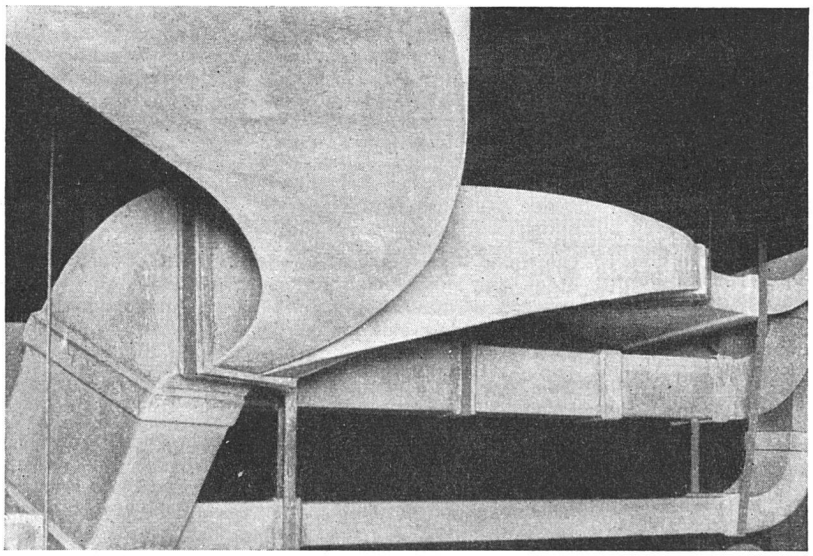
---

**Euböolith- und Dermas-Beläge**

fugenlos, funk- und feuersicher, mit oder ohne Korkisolierschicht, ein- und mehrfarbig

**Euböolithwerke A. G., Olten**

---



**Eternit-Ventilationskanäle**

**besitzen geringen Reibungswiderstand und schlechte Wärmeleitfähigkeit; sie sind geruchlos und unempfindlich gegen Feuchtigkeit und Frost.**

Eternit A.G. NIEDERURNEN TELEPHON 4 15 55

SBC AUSSTELLER